

NINA WEGER

Der kleine Räuber RAPIDO



KNACK

2
Ä
Angriff
der
Sports-
kanonen

Oetinger

Über dieses Buch

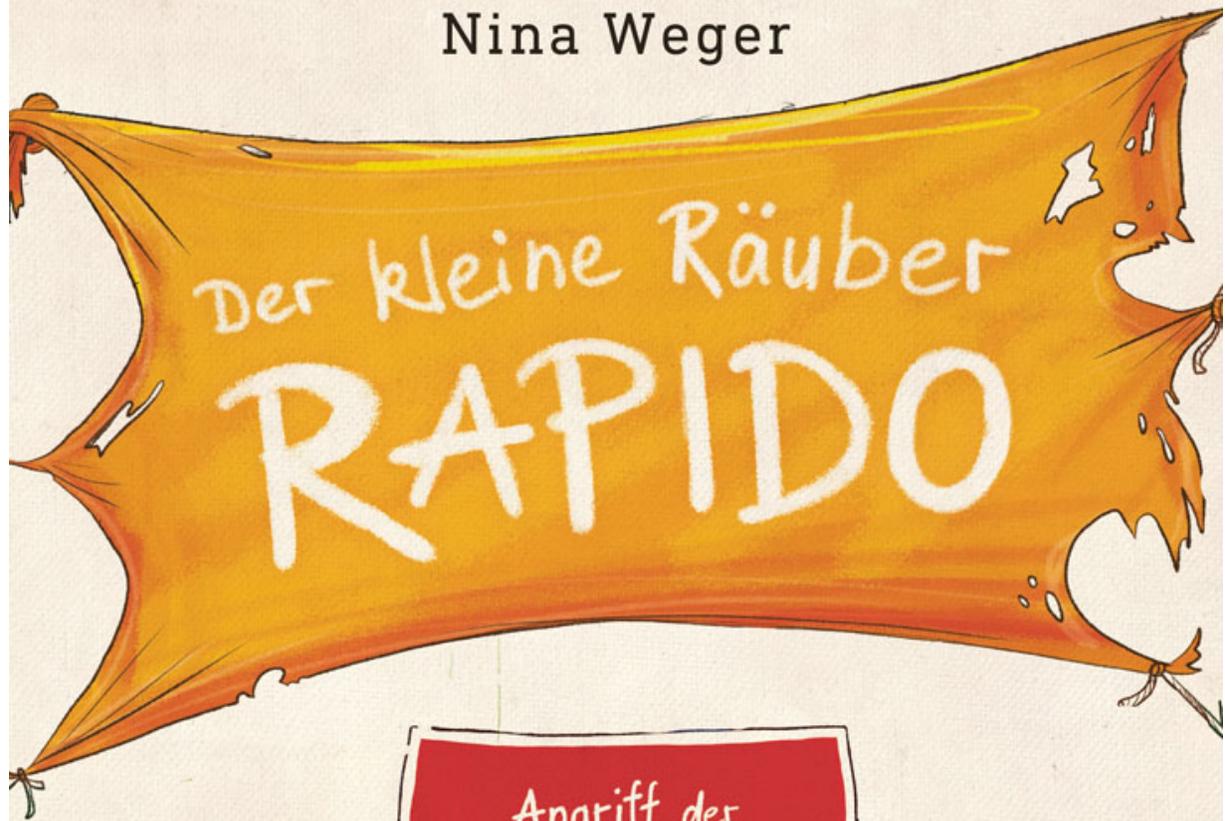
Rutz-Putz-Räuberschmutz - Wer gewinnt die Räuberwurst?

Alarm im Räuberwald! Förster Schmidt hat einen Trimm-dich-Pfad quer durch den Räuberwald gebaut. Die Normalos aus der Stadt kommen immer näher, und das geheime Räuberdorf ist in Gefahr! Das kann die Räuberbande nicht auf sich sitzen lassen. Hauptmann Rigoros will die Eindringlinge nach Räuberart vertreiben. Doch nichts funktioniert. Werden die Räuber ihr Zuhause verlieren? Da hilft nur eine Runkel-Rüben-Räuber- raffinierte Idee, findet der kleine Räuber Rapido. Und schon geht der Wettkampf um die nächste Räuberwurst los!

Der kleine Räuber Rapido - ein Räuber, der nicht räubern will!

Mit vielen farbigen Illustrationen von Anna-Lena Kühler

Nina Weger



Angriff der
Sportskanonen

Mit Bildern von
Anna-Lena Kühler

VERLAG FRIEDRICH OETINGER · HAMBURG

Kirsch kern und Räuberwurst

Ssssst. Ein schrilles Zischen zerriss die Stille am Morgen im Räuberwald. Der kleine Räuber Rapido drehte den Kopf und rieb sich die Augen. Etwas Kleines, Rundes sauste mit Karacho auf ihn zu. Es kam näher. Und näher. Er konnte sich gerade noch wegducken – da schlug es hinter ihm ein.

»Autsch!«, rief Störenfried und fasste sich an den Po. »Räuberangriff von rechts!« Mit einem Satz verschwand der kleine Waschbär hinter einem Baum.

Rapido grinste und bückte sich. »Runkel-Rüben-Räuber-Unsinn!«, sagte er und hob einen Kirsch kern auf. »Da übt nur jemand Weitspucken.« Suchend schaute er sich um. Hinter einem Stapel Baumstämme entdeckte er einen dunklen, wuscheligen Haarschopf. »Hab ich's mir doch gedacht ...«, murmelte er und rief laut: »Zap-Zerap! Komm raus!«



Hinter den Stämmen tauchte ein Räubermädchen mit dunklen, blitzenden Augen auf. »Gurken-Grütze noch mal!«, fluchte sie. »Woher wusstest du, dass ich das war?«

»Erstens haben deine Haare hervorgeschaut. Zweitens trifft keiner so gut wie du. Und drittens gibt es niemanden in der ganzen Räuberbande, der überhaupt so weit spucken kann.«

»Stimmt«, sagte Zap-Zerap.

»Was machst du überhaupt hier, um diese Uhrzeit?«, schimpfte Störenfried, der immer noch ein bisschen wütend war.

Zap-Zerap sah den kleinen Waschbären verwirrt an. »Ich will in die Schule. Und ihr?«

»Pünktlich?«, fragte Rapido erstaunt. Denn normalerweise war er der einzige kleine Räuber, der morgens zum Stundenbeginn im Klassenraum saß. Räuber hielten nämlich nicht so viel von Pünktlichkeit. Die kamen, wann sie wollten. Die sagten auch nicht »Entschuldigung«, wenn sie eine Stunde später durch die Tür schlurften. Nein, ein richtiger Räuber motzte, müffelte und machte ordentlich Rabatz. Der dachte nicht lange nach. Über saubere Ohren und Füße. Oder so etwas wie Höflichkeit. Richtige Räuber überlegten eigentlich überhaupt nie. Da ging es Rutz-Putz-Räuberschmutz zur Sache. Und zwar mit Attacke!

»O Maaann, Rapido!« Zap-Zerap stöhnte und verdrehte die Augen. »Heute stellt uns Lehrer Lumpus doch die neue Aufgabe für den Räuberwettkampf! Schon vergessen?«

Natürlich hatte Rapido das nicht vergessen. Der Räuberwettkampf war eine große Sache. Da konnte man eine Räuberwurst gewinnen. Und somit beweisen, dass man richtig räuberisch war. Und das musste Rapido unbedingt.

Denn niemand in der ganzen Räuberhorde glaubte, dass er das Zeug zu einem echten Räuber hatte. Selbst sein Vater, der wilde Räuberhauptmann Rigoros, zweifelte daran. Manchmal saß er nach einem langen Räubertag mit hängenden Schultern am Abendbrottisch und murmelte: »Wie soll aus diesem unräuberischen Jungen nur jemals ein

Räuberhauptmann werden ...« Und er sah dann ganz unglücklich aus, wenn er seine abgeknabberte Wildschweinkeule schwungvoll hinter sich warf.

Das machte Rapido immer sehr traurig. Er wollte doch, dass sein Vater Rigoros glücklich war. Dass er stolz auf ihn sein konnte. Und dass er irgendwann einmal, wie alle Räuber aus der Rrrr-Sippe, selbst zum Räuberhauptmann werden würde. Er gab sich wirklich riesengroße Räubermühe. Er hatte sogar den ersten Wettkampf um die Räuberwurst gewonnen!

Allerdings mit List und Tücke. Und mithilfe eines Buches. Nicht mit Lospoltern und Draufhauen. So, wie Räuber das normalerweise machten.

Darum musste er jetzt auch unbedingt die zweite Räuberwurst gewinnen. Dann wäre nämlich auch dem letzten rüpeligen Räuber klar, dass Rapido so richtig rabaukenmäßig räuberisch war. Dann wäre auch sein Vater glücklich. Und dann wäre endlich alles gut.

»Haha!«, riss Störenfried ihn da aus seinen Gedanken. Der kleine Waschbär hatte sich mächtig vor Zap-Zerap aufgeplustert. »Du Kirsch kern-spuckendes Räubermädchen glaubst wohl, du kannst diesmal die Räuberwurst gewinnen?«



»Könnte sein!«, antwortete Zap-Zerap und funkelte Störenfried streitlustig an.

»Die Räuberwurst gewinnt man aber mit Köpfchen - und nicht mit Kirschkernen!«, stänkerte der kleine Waschbär weiter.

»Hört auf! Wir sollten lieber die da im Auge behalten!«, mischte sich nun Rapido ein und deutete mit dem Kinn zum Dorfplatz.

Von dort kam nämlich der fiese Schurkan herangestapft, der Sohn des Ersatzhauptmanns Schufterus. Und mit ihm seine gemeinen Kumpel.

Zap-Zerap zog verächtlich einen Mundwinkel hoch. »Pfff! Glaubt dieser Blödräuber wirklich, dass er diesmal gewinnen kann?«

Störenfried zog seine kleine Waschbärenstirn in Sorgenfalten. »Na ja. Er will nicht nur die Räuberwurst gewinnen, er will ja sogar mal Räuberhauptmann werden!«

Rapido seufzte. »Stimmt. Und darum, fürchte ich, wird es diesmal noch schwerer, die Räuberwurst zu gewinnen.«

Und damit hatte er leider recht.